Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 45 (1967)
Heft: 8

Rubrik: Seniorenskitage Allalinhorn-Strahlhorn

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alpen und auf die Felder des ewigen Schnees jagt, mögen sie dort auch verschiedenartige Spezialzwecke verfolgen – wäre schon an und für sich ein hinreichender Grund, um sich als gleichgesinnte Freunde der Alpennatur zu einem organischen Verbande zu vereinigen...»
In der Folge wurde die konstituierende Versammlung auf den *19. April 1863* nach *Olten* einberufen, an welcher 35 Alpenfreunde zur Gründung eines Vereins zusammentrafen, dessen Name und genaue Zweckbestimmung erst noch festgelegt werden musste. Der *Schweizer Alpenclub* war damit ins Leben gerufen. *Sx*

Seniorenskitage Allalinhorn-Strahlhorn

vom 29. April bis 1. Mai 1967

18 brave Senioren ...

Unser Häuptling Oertli Ruedi
besammelte in Bern
18 brave Senioren, die zog es in die Fern,
im Herzen voller Tatendrang
entlang dem Thunersee.
Mit dem Zug dann durch den Alpenwall
zum Fendant nach Saas-Fee.
Dann kam der Krampf ins Berghotel
im langsamen Seilbahntram
um dort oben zu erfahren,
dass wir nicht die einzigen waren,
denn beim essen, schlafen, schnarchen
lag man eng fast Mann auf Mann.
Der schönste Berg des Tages
war sicher unser Ziel
vernünftig spurte Meinrad
uns vor, aufs Allalin;
dort konnten wir nun schauen
über Berg von Tal zu Tal
und mancher denkt mit Wehmut
ist es wohl das letzte Mal.
Nun fuhr man bald mit stemmen.
denn keiner durfte rennen
mit grösster Disziplin
auf dem guten Schnee dahin,
mit schönen weiten Bogen
hat Meinrad uns erzogen
nicht zu fahren wie verrückt
zu vermeiden Bekanntschaft mit dem Gibs.
Sicher ist Britannia toll
wenn sie nicht ist zum bersten voll,
denn der «Mais» an diesem Ort
liess nicht verstehen das eigene Wort.
Eingepfercht in laute Rassen
wagten wir nicht mal zu jassen.
Trotz Lärm um nichts..., wir Senioren
legten früh uns auf die Ohren.
Übers Strahlhorn als Abschlusstour
wäre noch zu sagen,
dass bis zurück zur Britannia
man nicht zuviel durfte wagen.

Doch dann hinunter nach Saas-Fee
hei, war das ein Genuss,
in gutem wunderbarem Schnee
fuhren wir im Schuss.
Die grauen Häupter wurden jung
und fuhren rassig Schwung an Schwung.
Der grosse Häuptling Oertli Ruedi
entliess dann in Bern
18 braune Senioren, die kamen aus der Fern.
Im Herzen voller Dankbarkeit
für einen braven Mann
und jeder hat dem andern «gseit»
der Ruedi, ja der kann's...

Walter Gilgen

Berichte

Senioren-Pfingstwanderung im Berner und Baselbieter Jura

Genussreich und gemütlich wie eh und je verlief die Pfingstwanderung, an der acht Kameraden teilnahmen, zwei aber erst direkt abends in St.-Ursanne eintrafen. Wir andern sechs fuhren über Biel durch die Taubenlochschlucht nach Tavannes und mit dem Postauto weiter nach Bellelay. Zu mittäglicher Stunde, wo alles in einem Dornröschenschlaf zu liegen schien, besuchten wir die restaurierte Barockkirche des einstigen berühmten Klosters, das sich um die Förderung der Pferdezucht in den Freibergen grosse Verdienste erworben hatte, in seiner trefflichen Schule die Söhne des Adels erzog, und aus der Klosterwirtschaft hat sich manch gutes Rezept erhalten, von denen das bekannteste wohl die Herstellung des als «Tête de moine» berühmten Hobelkäses ist. Die Barockkirche, in ihrer zurückhaltenden Vornehmheit, ihren Seitengalerien, den reichen Stuckarbeiten und dem schönen geschmiedeten Gitter wirkte gediegen und festlich.

Auf einem Waldsträsschen ging es alsdann durch jungen Buchenwald Lajoux entgegen, wo wir eine ausgiebige Rastpause einlegten, um nachher den am nördlichen Horizont winkenden Rochers de St-Brais zuzustreben. Dazu musste man aber zuerst hinab ins Tobel des Tabeillon, wo still verträumt, umgeben von dunklen Tannen und grünenden Wiesen, das künstlich gestaute Seelein liegt, dem der Tabeillon entfliesst. Von Lajoux zuerst 200 m hinunter und nachher wieder 200 m hinauf kostete manche Schweisstropfen, so dass ein Dursthalt in St-Brais wohl verdient war. Der Abstieg ins Tal des Doubs erforderte wesentlich mehr Zeit als vorgesehen, aber um 7 Uhr waren wir alle in der Tariche, wo wir gemütlich im Garten mit einer Hochzeitsgesellschaft zusammensassen, die wir später wieder in St-Ursanne begegnen sollten. Ein Kollege des Tourenleiters, der ganz in der Nähe ein verträumt am Doubs liegendes Ferienhäuschen besitzt und unsern Besuch erwartete, anerbot sich, uns in seinem Wagen nach St-Ursanne zu bringen, wo wir gerade bei beginnendem Gewitterregen im Hôtel de Demi-Lune unser schützendes Obdach fanden.

Ein etwas verspätetes aber ausgezeichnetes Nachtessen im gleichen Saal wie die Hochzeitsgesellschaft, die halb welsch halb deutsch war, weckte die Lebensgeister aufs angenehmste, und bald bildeten wir mit Lied und Sang nur eine einzige frohe Gesellschaft. Zu unserer grossen Überraschung standen plötzlich vier Flaschen Burgunder auf unsern Tischen, vom Brautpaar gespendet! Eine herzliche Dankadresse und zum Schluss eine musikalische Produktion beschlossen für uns Senioren den Abend, aber einige von uns erwiesen dem hl. Nepomuk auf der Brücke noch die Reverenz, und bei der Rückkehr ins Hotel wollte ein Jurassier aus der Hochzeitsgesellschaft unbedingt noch wissen, was «ces messieurs de Berne pensent sur le mouvement politique dans le Jura». Da er die Antwort nicht scheute, wurde sie ihm auch zuteil! *Schluss folgt.*